

A.) EINLEITUNG

Liebe Geschwister,

ich mache heute Morgen Fortsetzung mit meiner Predigt zum Thema

„Wer bin ich in Jesus Christus“

Beim vorletzten Mal ging es ja um unsere Identität als Kinder Gottes. Die folgende Verkündigung hängt damit zusammen. Denn wenn wir Söhne und Töchter des himmlischen Vaters sind, dann schwingt in diesem Bild noch etwas anderes mit: ER hat uns erschaffen und das auf wunderbare und geniale Weise. Lasst uns darüber staunen und auf Gottes Wort schauen, das hierzu in

Psalm 139, 13-18

steht.

B.) TEXT: Psalm 139, 13-18

Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. 14 Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl. 15 Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde. 16 Meine Urform sahen deine Augen. Und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen (da war). 17 Für mich aber – wie schwer sind deine Gedanken, Gott! Wie gewaltig sind ihre Summen! 18 Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als der Sand. Ich erwache und bin noch bei dir.



(Psalm 139, 13-18)

(☒ PPT 1)

C.) AUSLEGUNG

I.) Psalm 139

In diesem Psalm reflektiert der König David betend eine faszinierende Eigenschaft des Herrn: Seine fürsorgliche Allgegenwart.

- In den Versen 1 - 12 geht es um verschiedene Szenarien, in die sich der Psalmist hineindenkt: Ob im Himmel oder im Totenreich – Ob am äußersten Meeresende zu Beginn des Tages oder in tiefster Finsternis – Der Schöpfer ist immer anwesend und dabei scheint ER den Menschen durch und durch zu kennen.
- Worin aber ist diese fürsorgende Gegenwart des Allerhöchsten begründet? Die Verse 13 – 16 geben auf diese Frage eine Antwort, während die Verse 17 – 18, also zusammengenommen unser Predigttext die Reaktion des Beters darauf sind.
- Auf dieses Staunen folgt dann ab Vers 19 bis zum Schluss des Psalms ein regelrechter Ausdruck von Hass gegenüber den Menschen, die Gott nicht annehmen wollen, allerdings hält David auch diese, für unsere Ohren teilweise erschreckende Sätze, Gott zur Prüfung hin.

II.) Der Mensch – Eine angesehene Schöpfung Gottes

Wer sind wir als Menschen? Die biblische Schilderung hier bringt zweierlei Grundaussagen zum Ausdruck, die eigentlich für jeden Menschen gelten. Aber Menschen, welche die Existenz eines himmlischen Schöpfers leugnen, können diese Aussagen nicht für sich annehmen. Denn in beiden Aussagen spielt ER die entscheidende Rolle; demnach sind wir:

- 1) Von Gott geradezu kunstvoll gemachte Geschöpfe.
- 2) Angesehene Wesen, weil Gott den Menschen nicht nur gemacht hat, sondern zu allen Zeiten, an allen Orten im Blick hat.

a) Verse 13-15: Wir sind eine wunderbare Schöpfung

13 Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib.

14 Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl.

15 Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde.

Wer oder was ist der Mensch? Würde man das einen Biologen fragen würde er wahrscheinlich wissenschaftlich korrekt in etwa sagen: Das Produkt aus der Verschmelzung einer männlichen Samen- mit einer weiblichen Eizelle. Ein Chemiker würde uns in Prozenten genau darlegen können zu wieviel Prozent der Mensch aus Sauerstoff aus Kohlenstoff aus Wasserstoff und anderen Stoffen besteht. Und bei den Philosophen kann man solche Sätze finden wie „Der Mensch ist ein in die Welt Geworfener“. Wie richtig diese Aussagen auch immer sein mögen, zuallererst von Gott her gedacht hat Gott in dem biologischen Vorgang der Zeugung einen Gedanken umgesetzt.

Was der wunderbare Gott macht ist an sich wunderbar. So auch der Mensch. Und dazu gehören alle Bestandteile dazu, die hier genannt werden:

- Seine **Nieren** – In diesem Organ siedelt man in der Antike die Gefühle an. Also hier ist die ganze emotionale Seite gemeint.
- Seine **Gebeine** – Damit ist der Leib des Menschen ebenfalls ein Werk des Schöpfers.
- Und wenn man etwas frei noch hinüber springt zu Vers 17 dann ist hier auch der **Verstand** angesprochen, der bei der Reflektion über Gott an seine Grenzen gerät.
- Und darüber hinaus zählt dazu auch noch der **Geist** des Menschen, der Odem Gottes der bei der Erschaffung Adams dem Mann und alles was danach von ihm ausgegangen ist, geschenkt wurde. Hier können wir an die Seele oder etwas Vergleichbares denken, also eine Gabe, die dem Menschen Ewigkeit verleiht.

Also wir sind also komplett faszinierende Wesen.

Etwas was die Wissenschaft ja auch bescheinigt, ob sie nun dafür einen

Schöpfergott oder einen evolutionären Vorgang verantwortlich macht.

David kommt auch zu dieser Selbsterkenntnis, wenn er hier schreibt:

14 Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl.

Wie geht es uns damit wenn wir diese Sätze hören? Können wir den Herrn auch darüber preisen, dass wir auf erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht sind?

Oder halten wir uns für ein gewöhnliches „Produkt“ mit vielen Mängeln?

Erkennen wir, dass wir das Werk eines Künstlers und nicht eine Laune der Natur sind? Im Text steht ja hier ein hebräisches Wort für „weben“ das eine bestimmte Form des antiken Kunstwebens meint, bei der auch Gold- und Silberfäden verwandt wurden.

Auch wenn der Mensch durch den Sündenfall negativ beeinflusst wurde, ändert das nichts an diesen Aussagen? Denn wir gehören IHM auch wenn Satans Werk, was im Paradies angefangen dazu gesorgt hat, das dieses Kunstwerk verunstaltet wurde. Und wenn wir wieder in den Einfluss des Herrn durch unsere Hinwendung zu Jesus Christus kommen, kann Gott dieses Werk wieder reparieren und herstellen.

Es gibt eine asiatische Kunstform die sich Kintsugi nennt: Dabei werden Keramik- oder Porzellanbruchstücke wieder zusammengeklebt. Man mischt in den Lack, der all die Teile zusammenhält feinstes Pulvergold oder andere Metalle wie Silber oder Platin ein. Hinterher ergeben sich oft interessante und wertvolle Kunstwerke, die hinterher einen höheren Wert haben wie vorher.



(☒ PPT 2)

→ Gott kann offensichtlich auch aus dem Zerbrochenen in uns nicht nur etwas Neues, sondern auch wieder etwas Schönes und vor allem Wertvolles machen. Die Frage unserer Identität als wunderbare Schöpfung Gottes entscheidet sich letztlich daran durch welche Augen wir uns sehen:

- Durch die Betrachtung der Medien, die uns immer wieder erzählen wollen, wie man äußerlich auszusehen hat als Frau oder Mann.
- Oder durch die Meinung anderer Menschen, wie etwa unserer Eltern, die möglicherweise unsere Identität geprägt haben durch Sätze wie: „*Eigentlich haben wir Dich gar nicht gewollt, Du bist eine Art „Betriebsunfall“*“
- Oder eben durch die Augen Gottes, der bewusst zu uns „Ja!“ gesagt hat und dieses „Ja!“ in der Sekunde unserer biologischen Entstehung in die Tat umgesetzt hat.

b) Vers 16: Wir sind eine angesehene Schöpfung

Also ich sehe hier heute Morgen lauter angesehene Leute. Denn jeder von uns wurde und wird von unserem Herrn angesehen.

16 Meine Urform sahen deine Augen. Und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen <da war>.

Kleine Anmerkung: Also der erste Satz meint wörtlich das Gottes Augen meine Urform sahen und nicht umgekehrt das meine Urform Seine Augen sahen. Gott hat uns also angesehen als ER uns im Leib unserer Mütter künstlerisch gestaltet hat. Gott hat Seinen Blick bei unserer Erschaffung auf uns gehabt. Welcher Ausdruck war da wohl in Seinem Gesicht? War ER unzufrieden oder gar angeekelt? Kaum, wenn man bedenkt, das alles was ER macht mit dem Prädikat „sehr gut“ bedacht hat. Das kommt bereits in der Schöpfungsgeschichte auf den ersten Seiten der Bibel zum Ausdruck und eben auch hier indirekt durch die Reflektion Davids in den vorangegangenen Versen. Und als ER Dich und mich dabei angeschaut hatte, hat ER bereits unser ganzes Leben gesehen. Und ER wusste schon damals, dass Du heute in diesem Gottesdienst sein wirst, ob nun live hier oder zu Hause am Bildschirm.

Die Frage die hier vielleicht jetzt bei dem einen oder anderen aufkommt könnte so lauten: Hat Gott Dein Leben lediglich wahrgenommen oder hat ER es schon vor der Zeugung festgelegt?

An der Stelle berühren wir ein großes theologisches Thema, das die Christenheit schon immer beschäftigt hat und bis heute um eine seriöse Antwort auf eine bestimmte Frage ringt: Die Frage der sog. „*Prädestination*“ – Der Vorherbestimmung. Ganz spannend wird es dann bei dem Thema unserer Erlösung: Sind Menschen vorherbestimmt zum Heil und andere sog. zum Unheil? Haben wir einen freien Willen darin? Auch wenn alles Erkennen nur Stückwerk (1. Kor. 13, 9) ist, wage ich dennoch eine knappe Antwort auf diese Frage:

- Wenn die Bibel von einer Verantwortlichkeit des Menschen vor Gott spricht (z. B. 2. Kor. 5, 10: *„Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses“*), dann muss dieser auch die Möglichkeit haben sich für zwei Wege zu entscheiden. Wäre der Mensch lediglich eine „Marionette Gottes“, die immer tut, was Gott will, dann könnte er für sein Handeln auch nicht zur Rechenschaft gezogen werden! Hier erkennen wir letztlich den freien Willen des Menschen als Zeichen von Gottes Liebe zu uns. Liebe schenkt Freiheit!
- Aber Gott kennt unser ganzes Leben schon, da ER als transzendentes Wesen nicht an Raum und Zeit gebunden ist und auf dem Zahlenstrahl der Geschichte gleichzeitig in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sein kann. („Allgegenwart Gottes“ – Zeitlich verstanden) Wie hier im Text ausgedrückt kannte ER Dich vor Grundlegung dieser Welt (Vers 16) und auch Deine Entscheidung für IHN! Daher hat ER Dich auch entsprechend dazu eingeladen.

- → Ich spreche daher in dem Zusammenhang lieber von einer „Vorhersehung“ Gottes, der es aber letztlich hinbekommt, dass all diese vielen Zusammenhänge auch in unserem Leben mit allen Entscheidungen und Führungen zu Seinem Plan und Ziel mit uns und dieser Welt entsprechen.
- An der Stelle können wir nur über Gott staunen, da diese Vorstellung unsere geistigen Vorstellungen übersteigt, wie David hier in Vers 17 auch ausdrückt. An der Stelle korrespondiert der Vers 16 natürlich mit dem Anfang von Psalm 139, wo David feststellt, dass er von Jahwe erkannt ist und daher erforscht wird und ER den König durch und durch kennt. Wie geht es Dir mit dem Gedanken von Gott angeschaut, ja und man könnte auch sagen durchschaut zu werden? Ist da Angst oder Scham? Was bedeutet es denn von Gott angeschaut zu werden, auch jetzt und hier heute Morgen ruht sein Blick auf jedem einzelnen von uns. Also Gottes Blick ist niemals beschämend und was ER in uns sieht und dann daraus macht ist nicht negativ für uns. Denn auch wenn es dabei um Sünden geht, verwendet ER diese Erkenntnis nicht um uns zu schaden, sondern um uns davon zu befreien und wiederherzustellen (s. die Kintsugi-Kunstwerke) Was Gott erschafft und auch anschaut ist wertvoll in Seinen Augen. ER interessiert sich für uns (s. Vers 1 „*erforschen*“) und freut sich über uns, weil ER uns jetzt nicht nur rückblickend von dem her sehen kann, was ER gemacht hat im Leib unserer Mutter, sondern auch vorausschauend das sieht, was wir immer mehr werden und eines Tages auch sein werden, wenn wir den Herrn schauen.

Einladung

„Lass Dich einmal einen Moment von Gott anschauen.

Was liegt in Seinem Blick?

Was empfindest Du bei den Aussagen Gottes über Dich“

13 Ich habe Dir Deine Gefühle geschenkt.

Ich habe Dich wie ein Kunstwerk im Bauch Deiner Mutter erschaffen.

14 Du bist auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht.

Du bist ein wunderbares Werk von mir, das Deine Seele erkennen darf.

15 Nicht verborgen war Dein Leib vor mir, als ich Dich gemacht habe im Verborgenen.

16 Schon vor Deiner Geburt sahen Dich meine Augen.

Und in mein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die noch kommen würden.

Das ist eine recht freie Übertragung von den Versen 13 – 16, die aber so Gottes Gedanken über Dich und mich entsprechen. Gedanken die Wert, Liebe, Interesse, Fürsorge und Sicherheit ausdrücken.

III.) Wie kann Endliches Unendliches erfassen?

Der reformierte Theologe Calvin hat einmal gefragt: „*Wie kann Endliches Unendliches umfassen?*“ Vom Zusammenhang eine Frage, welche die Antwort schon in sich trägt: Gar nicht! Zumindest nicht vollständig. So ähnlich muss es David ergangen sein, wenn er hier zum Ende unseres Predigtabschnitts bekennt:

17 Für mich aber – wie schwer sind deine Gedanken, Gott!

Wie gewaltig sind ihre Summen!

18 Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als der Sand.

Ich erwache und bin noch bei dir.

Am Ende seiner Reflektion, die wohl auch den Verstand miteinschloss, der ja auch zur Schöpfung Gottes dazugehört, kommt er zu dem Ergebnis, das die Gedanken über Gott nicht nur zahlreich, sondern auch in sich schwerwiegend sind.

Gott in Seinem Wesen und Wirken alleine mit der menschlichen Ratio zu ergreifen und zu erklären, kann nicht funktionieren. Die Schöpfung ist nicht über ihrem Schöpfer. Und das zeigt für mich auch die Wahrhaftigkeit der Existenz Gottes. Wäre ER nur eine Fantasiegestalt, ein Produkt menschlicher Sehnsüchte nach Schutz, nach Gerechtigkeit, nach Sinn usw. dann könnten wir uns IHN auch erklären. Wir wüssten, warum nun dieses oder jenes im Leben so oder so abläuft, was als nächstes passiert usw. Aber gerade die Erfahrung, dass Gott der uns nahe, aber doch gleichzeitig der ganz andere ist, der uns auch immer wieder überrascht ist doch geradezu ein Beweis dafür, dass es IHN wirklich gibt!

Dabei ist der Verstand nicht unwichtig! Es handelt sich dabei eben auch um ein Geschenk unseres Schöpfers!

Aber eben auch der ist durch den Sündenfall beeinflusst und damit unsere Wahrnehmung von geistlicher Wahrheit getrübt worden. Daher sollen wir unser Denken nicht abschalten, sondern es IHM geben, damit ER es durch Seinen Heiligen Geist, der ja in alle Wahrheit führt, durchdringen und reinigen kann. So kann uns Erkenntnis und Offenbarung in Teilen zufallen, aber nie im Ganzen. Letztlich kommen wir hier immer wieder an Grenzen wo wir den Herrn dann „nur“ noch anbeten können.

D.) SCHLUSS

Liebe Gemeinde,

was bedeutet das für unsere Identität?

- Wir sind keine biologischen Zufallsprodukte, sondern Werke eines genialen Künstlers, dessen Restaurationsarbeiten an uns Ausdruck Seiner Wertschätzung und Liebe sind.
- Wir sind keine Massenware, sondern individuelle Einzelstücke.
- Wir sind keine Mangelware, sondern wunderbar erdacht und gemacht.
- Wir für Gott nicht uninteressant oder gehen in der Masse der Menschheit unter, sondern von IHM angesehene Leute.

Lasst uns unseren Herrn darüber anbeten.

Amen!!!